

DDr. Wendl: Wenn die Seele durch den Körper spricht

Lange war der weibliche Körper mit Mythen u Tabus behaftet: Frauen sollten während der Monatsblutung keinen Teig machen; Weinkellereien beurlaubten menstruierende Frauen, da sie den Wein sauer machen würden. Der noch heute in verwendete Begriff „Hysterekтомie“ (= Gebärmutterentfernung) stammt aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Durch die Entfernung der Gebärmutter wollte man hysterische Frauen heilen. Viele Mythen und Tabus wurden verabschiedet und gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurde die Monatsblutung wissenschaftlich untersucht. Es gilt als gesichert, dass Gefühle einen krankhaften Einfluss auf den weiblichen Körper haben können. Während Stress eher zu einem Ausbleiben/Verschieben der Menstruation führt (z.B. bei der Hausbau-Amenorrhoe, Ausbleiben der Menstruation durch Stress beim Haus-



DDr. med. Bettina Wendl ist Frauenärztin in Baden und Psychotherapeutin.

Foto: privat

bau), führen der Tod eines nahen Menschen oder andere traurige Ereignisse eher zu verstärkter Regelblutung. Durch Stabilisierung des psychischen Gleichgewichtes kommt es oftmals von alleine zu einer normalen Regelblutung. Stresshormone werden reduziert und haben somit keinen störenden Einfluss auf die Geschlechtshormone.

Kontakt: www.frauenaerztin-baden.co.at 02252/9010

WERBUNG